

NEUESTE DEUTSCHE LITERATUR

# europa\_morgen\_land 9



Foto: Eva Koeppen

## Nellja Veremej

SONNTAG, 22. FEBRUAR 2015  
17 UHR

Müllers Restaurant & Café,  
Auf dem Museumsschiff  
Neckarvorlandstraße 2a,  
Mannheim

» Ich werde keine Stewardess mehr, keine Professorin, keine Diva. Diese Optionen stehen aber Marina, meiner Tochter, noch offen: Sie ist achtzehn, sie will irgendwann Regisseurin werden oder Designerin, und nicht Altenpflegerin wie ich. Tag für Tag drehe ich große und kleine Runden um den Alexanderplatz, besuche die alten Menschen und fange ihre schwindenden Schatten auf. Während ich ihren Erinnerungen zuhöre, kämme ich ihre schwachen Nylonhaare oder schneide ihre zähen Plastiknägel. Manchmal mag ich meine Arbeit sogar. Meiner Mutter aber, die jetzt bei mir zu Besuch war, habe ich gesagt, dass ich als Russischlehrerin arbeite. Nicht viele Stunden, aber es ist nette Kundenschaft und so. Mir ist es peinlich, dass ich hier im Paradies nicht so weit gekommen bin wie erhofft. «

(Aus: Nellja Veremej: Berlin liegt im Osten.  
© Jung und Jung-Verlag)

**Nellja Veremej** wurde 1963 in der Sowjetunion geboren. Sie studierte an der Leningrader Universität Russische Philologie und lebt seit 1994 in Berlin. Publikationen in der Wochenzeitschrift „Freitag“. Newcomer-Preis und Publikumspreis beim Literaturwettbewerb Wartholz 2010. Im März 2014 wurde sie mit dem Förderpreis des Adelbert-von-Chamisso-Preises und dem Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises der Stadt Homburg ausgezeichnet.

**Moderation:** Gisela Kerntke



Foto: crisbeltran.com

## Jagoda Marinić

SONNTAG, 15. MÄRZ 2015  
17 UHR

Café Treppe im Kulturzentrum  
dasHaus, Bahnhofstraße 30,  
Ludwigshafen

» Sie war nicht einmal zwei, da machte er den genetischen Schneetest mit ihr: Er nahm sie mit auf die Straße, hielt sie den Flocken entgegen und rief Snig — das dalmatinische Wort für Schnee. Snig, Mijo. To ti je snig. »Das hier, das ist dir Schnee, Mijo.« Im Kroatischen steht selten etwas für sich, ist einfach so, immer ist es dem Menschen, alles ist ein Dativ, alles auf dieser Welt ist für jemanden. Mija bückte sich, fasste mit ihren Kinderhänden in den kalten Schnee und schaffte es nicht, sich wieder aufzurichten. Er sah ihr zu, wie sie ganze fünf Sekunden still hielt, bevor sie zu schreien begann. «

(Aus: Jagoda Marinić: Restaurant Dalmatia.  
© Hoffmann und Campe Verlag)

**Jagoda Marinić** wurde als Tochter kroatischer Eltern 1977 in Waiblingen geboren. In Heidelberg studierte sie Germanistik, Politikwissenschaft und Anglistik. Sie erhielt 1999 ein Hermann-Lenz-Stipendium und 2003 den Förderpreis der Kunststiftung Baden-Württemberg. Ihr erstes Buch mit Erzählungen, "Eigentlich ein Heiratsantrag", veröffentlichte Sie im Jahr 2001, für ihren 2005 erschienenen Erzählband "Russische Bücher" wurde sie mit dem Grimmelshausen-Förderpreis ausgezeichnet. Sie ist seit 2012 Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland.

Nach Aufhalten in Zagreb, Split, New York und Berlin lebt und arbeitet Jagoda Marinić heute in Heidelberg. Neben Essays und Erzählungen verfasst sie Theaterkritiken, schreibt als Kolumnistin und engagiert sich als Rednerin zu Migrationsfragen. Seit 2012 leitet sie das "Interkulturelle Zentrum in Gründung" in Heidelberg.

**Moderation:** Semira Soraya-Kandan

In den Städten Ludwigshafen und Mannheim findet seit 2000 die Leserei europa\_morgen\_land mit neuester deutscher Literatur statt. 2014 / 2015 kommt als neuer Veranstaltungsort die Stadtbücherei Frankenthal hinzu.

Die „neueste Literatur in deutscher Sprache“ überschreitet Grenzen. Viele der vorgestellten Werke sind von mehrsprachigen Autorinnen und Autoren, die deutsch schreiben, auch wenn ihre erste Sprache meist nicht Deutsch war.

Die Dynamik der Globalisierung zeigt sich in vielen Facetten in jeder Region, in jeder Kunst. Wanderungen, Migrationen prägen weltweit die Gesellschaften. Austausch, Begegnung, Konfrontation und Vermischung sind treibende Kräfte gesellschaftlicher Entwicklungen. Vielfalt ist auch in der Literatur der Normalzustand (geworden). Die Erben Chamissos sind aus der deutschsprachigen Literatur nicht mehr wegzudenken.

### Veranstalter:

Kulturamt Mannheim und Kulturbüro Ludwigshafen in Kooperation mit den Vereinen KulturRhein Neckar e.V. und KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V. sowie die Stadtbücherei Frankenthal

### Veranstaltungsorte/Gastgeber:

Café Treppe im Kulturzentrum dasHaus, Bahnhofstraße 30, 67059 Ludwigshafen am Rhein, Tel. 0621-504 28 88  
Müllers Restaurant & Café, Auf dem Museumsschiff, Neckarvorlandstraße 2a, 68159 Mannheim, Tel. 0621-86 24 86 61

Stadtbücherei Frankenthal, Welschgasse 11, 67227 Frankenthal, Tel. 06233-896 30

**Eintritt:** jeweils 6,- / 4,- Euro (ermäßigt)

### Weitere Informationen:

Kultur Rhein-Neckar e.V.  
Eleonore Hefner, Tel.: 0621-529 66 02,  
email: eleonore.hefner@kulturrheinneckar.de  
KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.  
Gisela Kerntke, Tel.: 0621-33 26 71,  
email: gisela.kerntke@freenet.de

### Textnachweise:

Katja Petrowskaja: Vielleicht Esther. Geschichten.  
Suhrkamp Verlag, Berlin 2014

Anila Wilms: Das albanische Öl oder Mord auf der Straße

des Nordens. Transit-Verlag, Berlin 2012

Deniz Utlü: Die Ungehaltenen. Roman. Graf Verlag, Berlin 2014

Nellja Veremej: Berlin liegt im Osten. Roman. Jung und Jung-Verlag, Salzburg und Wien 2013

Jagoda Marinić: Hotel Dalmatia. Roman, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg 2013

**Titelfoto:** Andrea Kahne-Valencia

**Gestaltung:** Lars Wibranski, www.wibranski.de



STADTMANNHEIM  
Kulturamt



Ludwigshafen  
Stadt am Rhein

Kultur  
Quer  
Kultur  
Rhein-Neckar e.V.  
Förderpreis internationaler Kunst und Kultur

KRN  
KULTUR RHEIN-NECKAR E.V.

MÜLLERS  
RESTAURANT & CAFE-LOUNGE

dashaus  
Ludwigshafen am Rhein

Stadt  
FRANKENTHAL (Pfalz)

## LESUNG MIT SUDABEH MOHAFEZ, ABBAS KHIDER UND FERIDUN ZAIMOGLU

**ANSCHLIESSEND: PUBLIKUMSGESPRÄCH MIT DEN AUTOR\*INNEN UND DER LITERATURWISSENSCHAFTLERIN ANTHONYA VISSER UND DEM LITERATURKRITIKER DIRK KNIPPHALS**  
**MODERATION: CLAUDIA KRAMATSCHKE**

Am Vorabend des 5. Bundesfachkongresses Interkultur findet eine Extraveranstaltung der langjährigen Lesereihe mit "neuester deutschsprachiger Literatur" statt. Sudabeh Mohafez, Feridun Zaimoglu und Abbas Khider lesen aus ihren Werken, anschließend moderiert Claudia Kramatschek (freie Literaturkritikerin) ein Gespräch mit den Autor\*innen, Anthonya Visser (Literaturwissenschaftlerin, Universität Leiden) und Dirk Knipphals (Literaturkritiker, taz) über multikulturelle und -linguale Einflüsse auf literarische Ästhetik, den Umgang mit Sprache und ihr künstlerisches Schaffen. Das Publikum ist eingeladen mitzudiskutieren.

Eintritt: 8 Euro, ermäßigt 6 Euro  
Nur Abendkasse, Kartenreservierung per Mail:  
info@kulturrheinneckar.de oder  
gisela.kerntke@freenet.de

**Veranstalter:**  
Kulturamt Mannheim und Kulturbüro Ludwigs-  
hafen in Kooperation mit Kultur Rhein-Neckar e.V.  
und KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.

Mit freundlicher  
Unterstützung



SONNTAG 5. OKTOBER 2014  
17 UHR

Kulturzentrum Alte Feuerwache,  
Halle, Brückenstraße 2, Mannheim



Foto: Heike Steinweg

## Katja Petrowskaja

SONNTAG, 16. NOVEMBER 2014  
17 UHR

Café Treppe im  
Kulturzentrum dasHaus,  
Bahnhofstraße 30,  
Ludwigshafen

» Es wäre mir lieber, ich müsste meine Reisen nicht hier beginnen, in der Ödnis um den Bahnhof, die immer noch von der Verwüstung dieser Stadt zeugt, einer Stadt, die im Lauf siegreicher Schlachten zerbombt und ruiniert worden war, als Vergeltung, so schien es mir, denn von dieser Stadt aus war der Krieg gesteuert worden, der tausendfach Verwüstung verursacht hatte, weit und breit, ein endloser Blitzkrieg auf eisernen Rädern, mit eisernen Flügeln. Das ist nun so lange her, dass diese Stadt zu einer der friedlichsten Städte der Welt geworden ist und diesen Frieden fast aggressiv betreibt, als eine Form der Erinnerung an den Krieg. Der Bahnhof wurde vor kurzem in die Mitte dieser Stadt gebaut, und trotz des Friedens war der Bahnhof unwirtlich, es war, als verkörpere er all die Verluste, die mit keinem Zug einzuholen sind... «

(Aus: Katja Petrowskaja: Vielleicht Esther.  
© Suhrkamp Verlag)

**Katja Petrowskaja** wuchs in Kiew auf. Sie studierte Literaturwissenschaft und Slawistik an der Universität Tartu (Estland). 1994/95 ging sie mit einem Stipendium des American Council of Teachers of Russian (ACTR) an die Stanford University und die Columbia University und promovierte 1998 an der Universität Moskau mit einer Arbeit über Die Poetik der Prosa Chodassewitschs. 1999 zog sie nach Berlin., Sie schreibt u.a. für die Zeitschrift Snob, die Neuen Zürcher Zeitung, die taz und für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (Kolumne „Die west-östliche Diva“). 2010 erhielt sie das Grenzgänger-Stipendium der Robert-Bosch-Stiftung, 2013 das Stipendium des Künstlerhauses Ahrenshoop. 2013 gewann sie den Hauptpreis Ingeborg-Bachmann-Preis. 2014 war sie für den Preis der Leipziger Buchmesse nominiert.

**Moderation:** Eleonore Hefner



Foto: Peter-Andreas Hassiepen

## Anila Wilms

SONNTAG, 14. DEZEMBER 2014  
17 UHR

Müllers Restaurant & Café,  
Auf dem Museumsschiff  
Neckarvorlandstraße 2a,  
Mannheim

» Es war gegen drei Uhr nachmittags, als der Kleinlaster der deutschen Firma in der Hauptstadt Tirana eintraf. Alle hier kannten ihn, aber heute raste er und hupte sich den Weg durch die Gassen. Von seiner Ladefläche tröpfelte eine rote Flüssigkeit, die man mit Blut verwechseln könnte. Ganz Tirana, vom Tor des Schwarzen Raben bis zum Alten Basar, lief neugierig auf die Strasse: die vom Mehlstaub weißen Brot- und Baklavabäcker, die Schmiede mit ihren ledernen Schürzen, die Schuster, ihre Hämmer in den Händen, die Bettenmacher mit Federn und Baumwollflocken in den Haaren, die Töpfermeister mit von Lehm triefenden Fingern, die Uhrmacher, noch immer die Lupe im Auge. Der Lastwagen hielt auf dem kleinen Platz vor dem Stadtkrankenhaus, und bald sahen sich die Menschen in ihrem Verdacht bestätigt: Es handelte sich also doch um Blut! «

(Aus Anila Wilms: Das albanische Öl oder Mord auf der Straße des Nordens.  
© Transit-Verlag)

**Anila Wilms** wurde 1971 in Tirana geboren und wuchs in der albanischen Hafenstadt Durrës auf. Sie stammt aus einer Familie von reichen und politisch einflussreichen Beys (um die es auch zum Teil in ihrem Roman geht), die nach 1945 als die »natürlichen« Feinde des kommunistischen Regimes enteignet und entmachtet wurden. Nach ihrem Geschichts- und Philologiestudium in Tirana kam sie 1994 als DAAD-Stipendiatin nach Berlin. Dort lebt sie seither als Autorin und Publizistin. Im August 2012 erschien ihr Roman »Das albanische Öl oder Mord auf der Straße des Nordens«, den sie auf Albanisch und auf Deutsch schrieb. Bereits 2013 erhielt sie den Adelbert-von-Chamisso-Förderpreis.

**Moderation:** Anna Barbara Dell



Foto: Fabiola Rodriguez

## Deniz Utlu

SONNTAG, 01. FEBRUAR 2015  
17 UHR

Stadtbücherei Frankenthal,  
Welschgasse 11, Frankenthal

» Keine weißen, reflektierenden Poller am Straßenrand, keine Laternen, kein Lichter von Häusern, keine anderen Autos. Aylin sagte, es berühre sie, wie Mustafa versuche, sich mit Erzählungen über seine Trümmer zu erheben und dabei selbst an seine Geschichten zu glauben. „Ich kenne solche Jungs“, sagte Aylin. Sie erinnerte sich an einen Freund aus ihrer Kindheit, der als kleiner Junge davon überzeugt war, er habe Superkräfte. Sie hatte ihn einmal festhalten müssen, damit er nicht vom Balkon sprang, um ihr zu beweisen, dass er fliegen könne. Viel später erst habe sie verstanden, dass er mit diesen Superkräften gegen seine Grundschullehrerin kämpfen wollte, die vor versammelter Klasse unablässig betonte, dass er aufgrund seiner türkischen „Muttersprache“ immer Schwierigkeiten haben würde in Rechtschreibung und Lesen. Mustafa, groß wie ein Berg, aber abgeschoben aus Deutschland, glaubte – auf seine Art – ebenfalls noch an Superkräfte. «

(Aus: Deniz Utlu: Die Ungehaltenen.  
© Graf Verlag)

**Deniz Utlu** wurde 1983 als Sohn türkischer Einwanderer in Hannover geboren. Nach einem VWL-Studium in Berlin und Paris lebt er heute als freier Autor in Berlin und ist Herausgeber des Kultur- und Gesellschaftsmagazins freitext. Seit 2000 rezitiert er seine Texte auf Lesebühnen überall in Deutschland. Außerdem kuratiert er Lesereihen im Ballhaus Naunynstraße und in der Werkstatt der Kulturen in Berlin. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, u.a. das Stipendium der Autorenwerkstatt des Literarischen Colloquiums (2006) und das Stipendium des Senats für Berliner Autoren (2011). „Die Ungehaltenen“ ist sein erster Roman.

**Moderation:** Maike Lührs